

1. Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
lass fahren dahin,
sie haben's kein' Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

Zeittafel

1483

Geburt Martin Luthers

1517

Beginn der Reformation

etwa 1518 bis 1525

mehrere Pestwellen ziehen durch Europa

1521

Reichstag in Worms, Flucht und Aufenthalt Luthers auf der Wartburg

zwischen 1521 und 1530

Komposition von „Ein feste Burg“

1529

Belagerung Wiens durch die Osmanen

1530

Confessio Augustana

1546

Tod Martin Luthers

1617

100. Wiederkehr der Reformation

1618 – 1648

30jähriger Krieg

1730

200. Wiederkehr der Confessio Augustana

ca. 1730

Bach: Kantate „Ein feste Burg“

1747

Umdichtung des Liedes durch Johann Adolph Schlegel für das Buch „Lieder der Deutschen zur Erbauung“. Unter der Rubrik „Christus der Schutz seiner Kirche“ heißt es nun: *„Ein starker Schutz ist unser Gott! / Auf ihn steht unser Hoffen. / Er hilft uns treu aus aller Noth, / So viel uns der betroffen...“*

1806

Abdruck von „Ein feste Burg“ mit ersetzter dritter und zusätzlicher fünfter Strophe in der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ als „Kriegslied des Glaubens“ (Clemens Brentano und Achim von Arnim)

1813

Achim von Arnim dichtet das Lied vor der Völkerschlacht bei Leipzig um: *„... Und wenn die Welt voll Teufel wär / Und wollte uns verschlingen, / Das fürchten Preußen nimmermehr, / Es soll uns doch gelingen; / Der Feind von dieser Welt, / Wie wild er sich stellt, / Tut er uns doch nichts, / Er scheuet ja das Licht, / Ein Schuß, der kann ihn fällen...“*

1817	300. Wiederkehr der Reformation, Wartburgfest der Jenaer Burschenschaft
1830	300. Wiederkehr der Confessio Augustana Mendelssohn: Reformationssinfonie
1834	Heinrich Heine bezeichnet „Ein feste Burg“ als „Marseiller Hymne der Reformation“
1836	Nicolai: Kirchliche Fest-Ouvertüre Meyerbeer: „Les Huguenots“
1868	Einweihung des Lutherdenkmals in Worms
1870	Umdichtung des Liedes aus Anlass des Deutsch-Französischen Kriegs: „... <i>Mit deiner Hülfe wollen wir / Auf Tod und Leben ringen; / Zu deiner Ehre wollen wir / Den Erbfeind niederzwingen, / Bis er um Gnade fleht, / Und Deutschland glänzend steht! / So ende, Herr den Krieg / Mit Ruhm und Ehr' und Sieg, / Und schenk' uns ew'gen Frieden!</i> “
1871	Gründung des Deutschen Reichs, Kaiser wird der preußische protestantische König Wagner: Kaisermarsch
1914 – 1918	1. Weltkrieg. Soldaten ziehen mit verschiedenen Umdichtungen von „Ein feste Burg“ in den Krieg, z. B.: <i>„Und wenn die Welt voll Russen wär, / Voll Britten (sic!) und Franzosen, / So fürchten wir uns nimmermehr / Und hauen auf die Hosen, / Und wäre noch so groß die Not, / Sie ist wohl zu ertragen / Eine feste Burg ist unser Drum lasst uns nicht verzagen.“</i>
Gott / 1915	Debussy: „En Blanc et Noir“
1917	400. Wiederkehr der Reformation
1933	Machtergreifung, 450. Geburtstag Luthers In Bertolt Brechts „Hitler-Chorälen“ heißt es: <i>„Ein' große Hilf war uns sein Maul / Ein gute Wehr und Waffen / Er nennt den Feind und war nicht faul / Ihn uns vom Hals zu schaffen ...“</i> Der Feind war <i>„allbekannt Marxismus genannt“</i>
1942	Veit Harlans Durchhaltefilm „Der große König“ nutzt den Choral: <i>„Das Reich muß uns doch bleiben“</i> mit Hitler als dem <i>„rechten Mann“</i> , den <i>„Gott selbst hat erkoren.“</i>
1977	Erich Frieds Umdichtung anlässlich des Todes von Ulrike Meinhof: <i>„Ein feste Burg ist unser Stammheim...“</i>
1980	Umdichtung als Protestlied der Anti-AKW-Bewegung: <i>„Ein feste Burg das Wendland ist, / voll Polizei in Waffen / Allgegenwart und Spitzellist / sind ihr Gewalt und Waffen...“</i>